Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 49

Artikel: Stadtanzeiger
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446221

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Departementswechsel

Das Jahr ist nun so ziemlich aus:
bald stehen wir vor einem Vollen.
Zu Bern, im hohen Bundeshaus,
verteilen sie schon jetzt die Rollen.

Herr Hoffmann wird Präsidium,
Er lächelt still auf seinem Sitze.
Man raunt sich zu im Publikum:
Er war in diesem Jahre Vize.

Und was die andern anbetrifft,
die andern sechs der Herren Räte,
so kündet man mit schwarzer Schrift,
was jeder nun das Jahr durch täte:

Der eine ist für 's Militär,
der andere für die Finanzen:
der dritte läßt die Bauern sehr
nach seiner eignen Pfeife tanzen.

Der vierte ist noch etwas roh
und kratzend, wie ein schartig Messer:
der fünfte macht es comme il faut,
der sechste aber noch viel besser.

Und ich als braver Bürgersmann
kann mich beruhigt schlafen legen:
denn, was zu tun ist, wird getan ....
Und sichtbar waltet Gottes Segen.

Paul Altheer

Pythons Reinigung

Sie drangen ihm mit Schwert und Spieß
beinah bis auf die Nieren,
und sagten ihm noch überdies,
er dürfte sich genieren.

Sie ließen nicht ein Haar mehr ganz
an dem gesamten Wesen:
es war der größte Veitstanz,
von dem man je gelesen.

Herr Python war schon halbwegs tot
an Leib und auch an Ehren:
man hoffte ihn auf Butterbrot
zum Frühstück zu verzehren.

Doch plötzlich stieg er, stramm und stark,
ein Phönix aus der Aschen,
ein Mann, erprobt an Hirn und Mark
und ziemlich — reingewaschen.

Nebelspalter

Tantalusqualen

Galavorstellung in einem kleinen Wandertheater. Der Direktor ist nicht reich, im Gegenteil, er kann seinen Künstlern keine großen Gagen verabreichen. Seine Truppe ist deshalb aus lauter armseligen, mageren Musensöhnen zusammengestellt. Namentlich einer derselben ist noch viel magerer als sein Salär, und das will etwas heißen. Seiner Miene nach nimmt dieser Unglückliche sicherlich keine zwei Mahlzeiten im Tage ein.

Dieses Theater nun hatte ein ganz obskurer Schriftsteller ausgesucht, damit es die Erstaufführung eines seiner 75 Dramen gebe. Nach dem ersten Akte schlich das obengenannte, gesunkene und abgemagerte Genie mit bekümmerter Miene in den Kulissen umher. Von Zeit zu Zeit stieß er einen herzerschütternden Seufzer aus, und wie sein Weg sich mit dem des Autors kreuzte, warf er diesem einen vorwurfsvollen und strafenden Blick zu.

„Was ist denn los, mein Lieber?" fragte ihn der Schriftsteller liebevoll.

„„Ich bin mit Ihnen gar nicht zufrieden.""

„Und warum denn?"

„„Jetzt im zweiten Akt gibt es ein Essen auf der Bühne — mit einem richtigen Backhuhn — und mich lassen Sie im ersten schon sterben!""

D.

Ein vorsichtiger Retter

Ein Sachse erhält die Rettungsmedaille, weil er eine Frau vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, und wird wegen seiner kühnen Tat mit Lobsprüchen überschüttet. Er wehrt das Lob ab. „Im Grunde genommen habe ich doch nur wenig geleistet. Ich sehe eine Frau im Wasser liegen; ich weiß, daß sie in den nächsten Minuten ertrinken wird, wenn ich sie nicht rette, da sonst keine Menschenseele in der Nähe ist. Ich springe also ins Wasser, erreiche die Frau, drehe sie um, um nachzusehen, ob es nicht meine Schwiegermutter ist und ziehe sie ans Ufer."

B.

Stadtanzeiger

Zürich, 5. Dezember.

Ehrenvoller Auftrag. Der berühmte Erforscher Antimoraliens, Pfarrer Herzel, ein Name, der schon das tiefe Gemüt seines Trägers verrät, hat soeben für seine aufsehenerregende Entdeckung Sodoms a. d. Limmat von höchster Stelle den Auftrag erhalten, sich persönlich dorthin zu begeben und die Schwefelregen-Einrichtungen in Betrieb zu setzen. Die großen dazu nötigen Mengen des chemischen Präparates S (= Sulfur) hofft er durch die Schwefelbanden zu erhalten, die sich in der verseuchten Stadt herumtreiben. Wir haben allen Grund, auf den berühmten Sohn unserer Stadt, der wie kein zweiter geeignet ist, ihren Ruhm weiterzutragen, stolz zu sein!

Polizeistunde. Wie verlautet, sollen alle Lokale, in denen der Motionär, der so warm für die begrüßenswerte Neuerung eintrat, verkehrt, geöffnet bleiben dürfen, solange es ihm beliebt, dort seine Studien zu machen. Das ist nicht mehr als billig, wie sollten wir sonst auf die Krebsschäden, die wie Pestbeulen an dem Marke unserer Stadtverwaltung zehren und allen rechtlich Denkenden ein Splitter im Auge sind, aufmerksam werden?

Einer schweren Gefahr entgangen ist dieser Tage das Kursschiff Zürich-Wollishofen. Wie wir der „N. Z. Z." entnehmen, ist es nur der Geistesgegenwart des Kapitäns zu verdanken, wenn das Schiff vor dem Schicksal der „Titanic" bewahrt blieb. Die Passagiere wurden durch ein plötzliches Stoppen aus ihren Träumen gerissen — im nächsten Augenblick wäre der Dampfer auf einen riesigen Felchen aufgerannt. Der Fisch mag reichlich fünf Pfund. Der Passagiere bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung, als das Untier von der Mannschaft an Deck gebracht wurde. Der Vorfall beweist wieder einmal, daß Katastrophen, wie die pünktliche Ankunft eines Schiffes, durch die Seetüchtigkeit des Kapitäns vermieden werden können.

Graf Eulenburg in Zürich. Der bekannte Kommandierende des 175. Regiments ist gestern in unsere Stadt übergesiedelt, um den Oberbefehl über die hiesigen Bataillone seiner Getreuen zu übernehmen. Rekruten werden aufgefordert, sich zur Stammrolle auf der Hirzelei zu melden.

Studienkommission. Aus dem dunkelsten Bayern ist eine Abteilung der Klerusschule eingetroffen, um die vorbildlichen Sittlichkeitseinrichtungen Zürichs zu studieren. Insbesondere beabsichtigen die Herren, ihren Wortschatz aus dem Gebiete der Immoralitätsbekämpfung zu ergänzen und sich die neuen Methoden zur Entdeckung bisher unbekannter Laster anzueignen. Bayern soll bekanntlich schon so durchstöbert sein, daß die raffiniertesten Schnüffler nichts Neues mehr auftreiben können. Das wird nun wohl anders werden, wenn die Herren hier ihre Spürnasen geschärft haben.

Juvenal

Die neue Krankheit

Offiziersbursche (zum Leutnant der Artillerie): Herr Leutnant, unser ehemaliger Regimentschef, der Herr Oberst Ramsdorf, soll letzte Nacht gestorben sein.

Leutnant: Unmöglich, woran starb er denn?

Bursche: An Artillerieverkalkung, Herr Leutnant!

Heiri

Die Zaberner Schlacht

Anfangs war's bloß ein vergeckter,
grünlicher und glattgeschleckter
Leutnant, der als Jüngeling
drohte mit dem Säbelding.

Plötzlich aber stach der Habern
auch die Garnison von Zabern,
in die Leutnantsstapfen trat
jeder gute Kamerad.

Abends um $^3/_4$ 7
kam es zu den ersten Hieben,
und was in den Weg gehopft,
wurde in das Loch gestopft.

Blieben auch nicht unbestritten
diese schönen deutschen Sitten
und war man auch sehr erböst,
ist doch drin ein Witz gewest.

6 Minuten schon vor 7
wollte man die Haft durchsieben —
O was fand man da alsbald?
Einen echten Staatsanwalt!

Darum wollen wir nicht maulen,
wenn mal wieder in der faulen
Zeit, seit Köpenick verklang,
so ein guter Witz gelang.

Abraham a Santa Clara

Auch ein Versuch

Am Hauptbahnhof stand ein Auto, das absolut nicht von der Stelle wollte. Der Chauffeur arbeitete im Schweiße seines Angesichts, während ein Droschkenkutscher ihm hohnlächelnd, aber ohne ein Wort zu sagen, zusah. Der Chauffeur nahm einen andern Schraubenschlüssel und machte einen weitern Versuch, das Vehikel wieder auf den Trab zu bringen. Der Kutscher lächelte still vor sich hin. Zuletzt warf der Chauffeur den Schlüssel mißmutig hin und stellte sich kopfschüttelnd vor seinen Wagen. Da kletterte der Droschkenkutscher von seinem Bock herab, reichte dem Chauffeur die Peitsche und meinte: „Versuch's mal damit!"

B.

In der Hitze

Im Verkaufssaale ist große Auktion.

„Wir verkaufen ein Bild von Hodler, fast echt, ungefährer Preis 1500 Franken. Wer bietet?"

Stimmen aus dem Käuferkreise: „50 Franken, 75, 100, 125, 150" usw.

Der Hammer fällt, das Bild ist verkauft. Auf einmal bemerkt einer der Käufer, daß ihm sein Geldbeutel abhanden gekommen ist.

„Ich habe mein Portemonnaie verloren, habe 1000 Franken in Papiergeld und etwa 200 Franken in Gold, sowie einiges Silbergeld darin. 50 Franken dem ehrlichen Finder."

Stimmen aus dem Käuferkreise: „75, 100, 125 ..."

D.